

Schuhmacher-Fachblatt

Organ des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands
und Publikationsorgan der Zentral-Kranken- und Sterbefasse der Schuhmacher und verwandten Berufsgenossen

Ercheitelt Mittwochs. — Redaktionsort: Nürnberg.
Verantwortlich: Hermann Wiedemann. — Druck: Die Post.
(Nürnberg unter Kreuzweg 18, auserhalb des Stadtgebietes.)

Für den Inhalt verantwortlich: Otto Zrefflich, Nürnberg. — Telefon 405.
Verlagsstelle: Reichsstraße 10, Nürnberg (Nähe Hauptbahnhof).
Zahlungen: Postkontokonto 23080, Erpedition „Schuhmacher-Fachblatt“ Nürnberg.

Abonnementpreis 4.— Mark die einjährige Postzeit.
Stellenvermittlungsgenossen: pro einjähriger Postzeit 2.— Mark.

Frühlingstgeist!

Heil'ger Geist aus ew'gen Höhen,
Der mit jedem neuen Lenze
Jaubert neue Blütenkränze;
Der die Erde läßt ersehen
Aus des Winters trüben Ketten
Zu verkühten Herrlichkeiten;
Der dem Vogel lüß die Junge,
Der die Quellen meckelt aus Tiefen,
Drinnen sie verkommen schliefen,
Zu erneuert Lebensprunze,
Der der Sonne Licht erleiht,
Doch es ringsum sproßt und sprleht;
Der des Hergens dümpe Triebe
Wandelt in das Heil der Liebe, —
Leuchte unter armen Erden —
Laß uns wieder Menschen werden!

Einf' vor diesen grauen Jahren,
Bist du in das Volk gekahren,
Hast's zu lichten Höhen erhoben,
Ihm ein schön'res Sein gemoben.

Ach, sein Meister, der war tot,
Von Gewalt ans Kreuz geschlagen;
Seine Jünger, voller Zagen,
Sahen dumpf in Angst und Not.
Da — vom Himmel kam ein Brausen!
Durch die Seelen ging ein Drausen,
Und die angstgequälten Männer
Wurden freudige Bekenner.
Predigten mit Feuerzungen,
Sprachen stolz und frank und frei

Von dem Geiste, der da set
Funkeln gleich auf sie gesprungen.
Und das Volk vernahm die Lehre,
Sich und aller Welt zur Ehre!

Wieder ist es trüb und schwer
Um die ganze Menschheit her.
Alles liegt in Schutt und Trümmer —
Rachschrei und Schmerzgerimmer!
Freud von Jenseit geht das Laster,
Und der Herrsch' und Habsucht Geißel,
Der gleich einem Geier kreist —,
Alles Menschenglück erschert er.
Doch die Quellen wieder springen,
Und der Wald ist wieder grün,
Und die Vögel wieder singen,

Und die Blumen wieder blühen!
Frühling, Frühling kam mit Macht,
Hat der Welt aufs neu entlastet
Alles Schöne, alles Große,
Steigend es ins Ozeanlofe!

Heil'ger Geist, den wir ersehnen:
Geist der Menschheit steig hernieder,
Mache uns zu Menschen wieder,
Stille Schmerzen uns und Tränen!
Freud, Schwestern woll'n wir sein,
Der von allem, was gemein,
Einer nur dem andern dienen,
Alles Leid durch Liebe sühnen,
Und durch dieses Leben gehn
Frei und stolz und stark und schön.

Georg Kaiser.

Frühling — das Fest der Jugend!

Frühling ist das Fest der Jugend. In Jugendfrische begrüßt uns die Natur, jartes Blütenrad nicht von den Blüten, laurische Blütenfälle schmückt Blume und Busch, und harziger Lenz und Rosenblut strömt aus heiligeren Ererbungen. Jugendfrische, Jugendfrische in der Natur.
Der junge Sommer redt sich mit jugendlicher Stärke und Trub' voller Schaffenslust und Lebensrang nach Fruchtvollendung. So ist die Frühlingstzeit ein Symbol unserer aufstrebenden Jugend, die gleichfalls ihre Kräfte entfaltet und läßt und im hellen Frühling des Lebens nach Tat- und Menschvollendung strebt. Aber auch sie mußte erst ihre Kräfte laugen aus dem Allen, aus dem bestigen Verhältnissen der Väter und Mütter.

Ah, unsere Jugend übernimmt heute eine wohlfeile Erbschaft. Lange Jahrzehnte des Kampfes sind der Erwindung der modernen Arbeiterbewegung vorausgegangen. In jene Zeit, als die Großstädter der heutigen Jugend noch als die Apollon einer neuen Menschheitslehre mit feurigen Jüngern das neue Evangelium predigten, mit Begeisterung der neuen Idee hielten, die behandelt durch Marx und Engels, voll Feuergeist getragen von einem Kaffa, damals die erhabenen Grundfesten einer jahrhundertalten Überlieferung erschütterten. Und was unsere Väter für ihre Überzeugung damals und bis in die neuere Zeit erduldet, davon erzählen die Annalen der modernen Arbeiterbewegung. Verfolgung, Ausweisung und Verbannt war das Los der wackeren Kämpfer. Verfolgung nicht nur durch die Richter und Richter der kapitalistischen Systems. Denn war es von ihrem Standpunkt aus nicht zu verstehen, wenn sie sich ihrer Sockel wählten und all-Menschen sprachen, um ihre Klassenrechte und das Recht der Menschheitsgemeinschaft aufzurufen? Die Sozialisten war ihnen ein fremder Begriff, das Streben nach einer besseren Weltanschauung, die sich ihnen als der Weltanschauung der Menschheit darstellte. Dieser natürliche Feind des Sozialismus und der modernen Gewerkschaftsbewegung mußte schließlich als Feind der neuen Lehre in Rechnung gestellt werden. Das muß auch heute noch geschehen, aber nur allem waren es auch die eigenen Klassenfeinde, die durch Bourgeoisie und Aristokratie den Sozialismus als Feind in die entgegengesetzten und die neue Lehre bekämpften und verurteilten. Ein Verstand das Neue nicht, eben! Wie sie die zu den duffigen Anfängen aufstrebende Gewerkschaftsbewegung nicht verstanden. Die patriarchalische Wirtschaftsweise lag ihnen in den Knochen gleich einem alten Erbteil, die Wirtschaft, das es in schon immer Reiche und Arme geteilt habe und das es so bleiben und das jeder Mann verstehen der Christ sein müßte, beherzigt ihre ärmliche Gewerkschaft. Und Säule und Stütze lagen ihr als Säule, um diesen natürl. Antrieben aufrechtzuerhalten.

Aber aller Feindschaft um Trost ließ sich die neue Lehre durch. Sie spottete jedem Haß und jeder Verfolgung und es wiederholte sich im Sozialismus, was vor 2000 Jahren am Tage der Pfingsten geschah und sich in den nächsten Jahrhunderten und Jahrhunderten fortsetzte. Auch damals war ein Gott, ein Menschen, die beherrschten unter der Herrschaft und Namen. Das Wort das neue Welt, die Lehre Christi, veränderten. Sie führten wider die Macht der römischen Kaiser noch deren Trausamt und Verfolgung, unbestimmt um Hof und Tod traten sie für ihre Überzeugung ein und ihre Lehre hielt ihren großen Sieg durch die Welt.

Doch diese Lehre hatte entsetzt und zum Zerbrechen der Besten um ihre Freiheit und Befreiung unerschrocken wurde, war nicht die Schuld der Väter. Sie übergaben ihren Anhängern ein ideales Erbe der Menschheit und Weltanschauung, über waren bald reaktionäre und „konservative“ Geister eintra um Werke, um die reine Lehre des ästhetischen Kommunismus in „Zerfall“ und „Zerfall“ als gottloses Wort zu betrachten. Bald herrschte wieder die alte Herrschaft, und der Verfall trat seiner Zeit, da „alle einmüßig beieinander waren“, verfiel in pfafflichem Verfall.

An uns soll es liegen, daß die Arbeiterklasse, die heute im Sozialismus den großen Überwinder sieht, nicht wieder in gleicher Weise um ihr menschliches Erbe bestritten angeteilt wird. Sorgen wir dafür, daß unsere Jugend die Ideen der Väter

rein erhält, und dafür sorgt, daß das, worum die Väter gekämpft und gelitten, in die leuchtende Tat umgesetzt wird. Die Jüngeren aber sollen das ihnen übertragene Vermächtnis der Väter nicht als wohlfeile Erbschaft betrachten, sie sollen mit dem feuren Flutbe wachern. Ihnen liegt die Pflicht ob, mit der Begeisterung der Väter das Ideal des Sozialismus weiter zu pflegen und in immer weitere Kreise zu tragen. Und nie sollen sie vergessen, welche Opfer damals die Väter auf sich genommen, mit welcher Hebezeugungs Kraft und welchem Geiste sie damals die junge Saat ausstreuten allen Gezeiten um Trost und nicht ohne Not und Verfassung, unerklärlich das Ziel im Auge: durch Aufrüstung zum Sozialismus, zur besseren Lebensgestaltung, zu vollkommener Kultur und Menschlichkeit! Zeigt euch dieser Opfer wert, ihr Jungen, durch ernstes Streben im Sinne der Väter!

Frühling ist das Fest der Jugend. Der Frühling hört auf und der Sommer bräutet der Frucht entgegen. Auch der Frühling des Sozialismus ist zu Ende und er bräutet zur Reife und Vollendung. Und wenn auch heute der junge Mann noch vielfach ärt und unklare Stellen zeigt — die Gärung wird sich heben und ihr wird die Richtung folgen. Und die Arbeit wird dann die Wahrheit in ihrem Lichte zeigen, die abstrakte, menschenfremde, beengende Arbeit der so oft verführten Marxisten, der durch Aufrüstung und mit Hilfe der fortwährenden Umwälzung das Ziel erreichen wird.
Der Frühling geht zur Arbeit. Es bräutet zur Frucht. Und ihr Jungen, die ihr am Frühling die Wahrheit der kommenden Frucht wühlt, die ihr erfüllt von Schaffenslust und Lebensdrang das Streben der Väter in lauter Tat umzusetzen, dann ist die Arbeit die Wahrheit, die Wahrheit der Menschheit, der durch Aufrüstung und mit Hilfe der fortwährenden Umwälzung das Ziel erreichen wird. Und ihr Jungen, die ihr am Frühling die Wahrheit der kommenden Frucht wühlt, die ihr erfüllt von Schaffenslust und Lebensdrang das Streben der Väter in lauter Tat umzusetzen, dann ist die Arbeit die Wahrheit, die Wahrheit der Menschheit, der durch Aufrüstung und mit Hilfe der fortwährenden Umwälzung das Ziel erreichen wird.

Das ist das menschliche Ansehen, das die Väter vorbereitet haben, das die Jungen übernehmen sollen. Die Väter haben die Arbeit der Menschheit, die Wahrheit der Menschheit, der durch Aufrüstung und mit Hilfe der fortwährenden Umwälzung das Ziel erreichen wird. Und ihr Jungen, die ihr am Frühling die Wahrheit der kommenden Frucht wühlt, die ihr erfüllt von Schaffenslust und Lebensdrang das Streben der Väter in lauter Tat umzusetzen, dann ist die Arbeit die Wahrheit, die Wahrheit der Menschheit, der durch Aufrüstung und mit Hilfe der fortwährenden Umwälzung das Ziel erreichen wird.

Zum Verbandstage.

Unser Verband im Jahre 1921.

Der Weg unseres Verbandes führt aufwärts. Die ähnlige Konjunktur des letzten Jahres hat der Schuhindustrie zu einer Ausdehnung verholfen, die den Stand der Schuhindustrie im Vergleich zum Vorjahre als den besten bezeichnet werden kann. Die Arbeiterorganisationen haben die fortwährende Erweiterung des Betriebes, die einen ununterbrochenen Kampf um Verbesserung der Löhne nach sich zog, fette die Arbeiter an die Organisation. Unter diesen Verhältnissen mußte die Organisationsarbeit des geschulten Teiles der Arbeiterschaft in der Schuhindustrie, der schon jahrelang in Trüben und Wunden lag, einen neuen Impuls geben. In der Schuhindustrie haben die Arbeiter die Organisation zu unterstützen, um die Arbeiter zu unterstützen.

109 000 Verbandsmittelglieder

Die Zahl der Verbandsmittelglieder des Jahres 1921 betrug 109 000. Die Zahl der Mitglieder des Verbandes hat sich im Vergleich zum Vorjahre um 10 000 erhöht. Das ist eine erfreuliche Zunahme innerhalb Jahresfrist, die auch zu der Hoffnung berechtigt, daß die Arbeiterklasse die Schaffung einer starken, unabhängigen Gewerkschaft in dem Maße, wie es den Mitgliedern ausnahmslos, rüchrigste und treue Kämpfer zu machen, ebenfalls von gutem Erfolge begleitet werden wird. Eine länderübergreifende Gewerkschaftsorganisation haben wir heute notwendiger denn je und vielleicht hat die Tatsache, daß die Schuhmacher ihre Organisation jetzt auf einer länderübergreifenden Basis haben, das wesentlichste dazu beigetragen, daß wir nicht auch in den gegenwärtigen Strudel der gewerkschaftlichen Kämpfer hineingezogen worden sind.

Schon im ersten Quartal 1920 hatte es unser Verband einmal auf 100 000 Mitglieder gebracht. Infolge des fast völligen Stillstandes der Schuhindustrie in jenem Jahre waren es aber wieder 10 000 Mitglieder verloren. Ende 1921 waren wieder 104 750 Mitglieder vorhanden, von denen 59 431 männliche und 45 319 weibliche Mitglieder waren. Ende 1920 sind 53 632 männliche und 36 376 weibliche Mitglieder vorhanden gewesen. Die Zunahme der männlichen Mitglieder im vergangenen Jahre betrug sich demnach auf 5799, die der weiblichen auf 8943, ein Anhaltspunkt dafür, daß in der Arbeiterschaft die Anwendung der weiblichen Arbeiterschaft weitaus vermehrt hat. Besonders erfreulich ist, daß auch die weiblichen Mitglieder, die neu in den Produktionsprozess hineingezogen wurden, logisch den Weg zur Organisation gefunden haben. Zu Ende des ersten Quartals 1922 waren bereits 61 963 männliche und

47 724 weibliche Verbandsmittelglieder.

zusammengerechnet also 109 687 gewerkschaftliche Streiter in unserer Organisation vereinigt.

In den erforderlichen Maßnahmen, die Lohn- und Arbeitsbedingungen zu heben, um der Arbeiterschaft die Existenzmöglichkeit zu sichern, hat es der Verband auch im vergangenen Jahre nicht fehlen lassen. Die gestrigen Lohnverträge vom 21. Januar, am 20. August und am 3. November 1921, ferner am 13. Januar 1922 letzten Jahres haben ab, daß es um die Arbeiterschaft nicht gehen würde, wenn sie nicht auf eine gefestigte Organisation bauen könnte. Auch die Verhandlungen vom 7. März 1922, die schließlich wieder zur Erneuerung des Reichslohntarifes führten, wie auch die neuerlichen Verhandlungen am 1. Mai haben gezeigt, daß ein sehr großes Maß von Loyalität, Geduld und Umsicht seitens der Arbeiternetzwerke aufzuweisen werden mußte, um die Verhandlungen zu erfolgreichem Ende zu führen. Wenn auch bei verschiedenen Gelegenheiten mit Kritik angefaßt worden ist, so wird doch anerkannt werden müssen, daß die Leitung des Verbandes in dieser Richtung geübt hat, was menschlich möglich war. Damit soll einer geübten Kritik nicht die Berechtigung abgesprochen werden. Kritik kann man an allem Menschlichem haben und gesunde, aufbauende und Besserung anstrebende Kritik ist nämlich und fortwährend. Wenn es sich in vollem Maße erkennen ist, die Existenzbedingungen der Arbeiter in der Gewerkschaftsbewegung in dem Maße, wie es erforderlich war, so muß es unklar nicht gewesen sein, unter Berücksichtigung der vorhandenen Schwierigkeiten nach Mitteln und Wegen zu suchen, um eine Besserung zu erzielen. Lebensfälle haben wir aber keine Ursache, die Erfolge unserer Tätigkeit zu verkleinern. Wenn unter oft schwierigen Verhandlungen, die der Mindestlohnverdienst eines 21jährigen Zeitlohnarbeiters in dem Maße, wie es erforderlich war, so muß es unklar nicht gewesen sein, unter Berücksichtigung der vorhandenen Schwierigkeiten nach Mitteln und Wegen zu suchen, um eine Besserung zu erzielen. Lebensfälle haben wir aber keine Ursache, die Erfolge unserer Tätigkeit zu verkleinern. Wenn unter oft schwierigen Verhandlungen, die der Mindestlohnverdienst eines 21jährigen Zeitlohnarbeiters in dem Maße, wie es erforderlich war, so muß es unklar nicht gewesen sein, unter Berücksichtigung der vorhandenen Schwierigkeiten nach Mitteln und Wegen zu suchen, um eine Besserung zu erzielen.

Das die Mitgliederbewegung innerhalb des Verbandes anbelangt, so sind im Jahre 1921 insgesamt 30 473 neue Mitglieder in verschiedenen Gewerkschaften aufgenommen worden. 5278 Hebertritte aus anderen Verbänden. Im vorhergehenden Jahre hätten wir 24 418 Neuaufnahmen und 4522 Hebertritte. Die Neuaufnahmen für 1921 haben 21 079 Hebertritte durch Ausschlässe, Austritte, Berufswechsel und Todesfälle geogen

über, so daß ein Gewinn von rund 15 000 Mitgliedern vorliegt. Beitragsarbeiten sind im Jahre 1921 insgesamt 4 402 408 Stück an die Mitglieder verkauft worden, gegen 4 140 640 Stück im Vorjahre. An diesen Zahlen, die einen Teil der geschäftlichen Tätigkeit widerspiegeln, stellt eine ungeheure Summe arbeitsreicher, organisatorischer und Verwaltungsarbeit dar. Es lohnt sich die Frage aufzuwerfen, ob sich die Mitglieder in ihrer Gesamtheit ebenfalls der rühmlichen Tätigkeit ihrer Beauftragten durch ihre Anteilnahme an allen Verbandsangelegenheiten würdig gezeigt haben. In den öffentlichen Diskussionen wird mit Recht sehr viel Wert gelegt auf die Förderung der gewerkschaftlichen Bildung und Erziehungsgarbeit. Das ist ein Gebiet, auf dem jedes einzelne Mitglied Verpflichtungen hat, nämlich durch den Besuch aller Verbandsveranstaltungen, durch das Studium des Fachblattes usw. auch in allen Verbandsoberflächen auf dem laufenden zu erhalten, um auch jederzeit mitarbeiten, aber auch mitverantwortlich, eingreifen zu können.

Die Gewerkschaft ist aber mehr als eine mechanisch funktionierende Verbindung zur Erreichung höherer Ränge und zur Verfertigung der Arbeit, bei der die Hauptarbeit bestimmten Berufsgruppen, die die Zulassung und ein solches Institut anzuheben, wäre ein williges Belieben der hohen Ideale, die sich in der Arbeiterbewegung verkörpern. Die Gewerkschaft kann und soll sich nicht auf diese rein materiellen Dinge beschränken, denn dann würde Trägheit und Gleichgültigkeit gegen das Leben der Gewerkschaftsbewegung als Teil der gesamten Arbeiterbewegung ihre Kulturmission erfüllen, dann muß jeder einzelne durchdrungen sein von den hohen Idealen der großen proletarischen Ziele. Dies legt voraus, daß jeder mit der Bewegung sich eng verknüpft fühlt und für auch Opfer bringt. Für soziales Leben in der Organisation eine Betätigungsmöglichkeit. Es ist ferner, so müssen sich auch heute in der Organisation genügend Leute finden, die das Einfüllende der Beiträge auf sich nehmen. Es muß Kollegen geben, die in den Agitationskommissionen ihre Pflicht und Ehrentätigkeit tun; Kollegen, die sich in Schulen der Jugend erziehen, die die Zukunft der Gewerkschaften und die Aufklärung der organisierten Arbeiter in sich bringen. Schließlich muß sich jedes einzelne Mitglied als Agitator betrachten. Nicht nur, um neue Mitglieder zu gewinnen, sondern sie auch über die Ziele der Bewegung aufzuklären. Auf dem Wege von und nach dem Fabrik bietet sich für viele Gelegenheiten, ferner die Fragen der Arbeiterbewegung erhellend zu besprechen, um das Zusammengehörigkeitsgefühl zu vertiefen. Wird in diesem Sinne verfahren, dann wird die große Familie des Schuhmacherverbandes auch als ein würdiges Glied der Gesamt- Arbeiterbewegung aufzutreten können.

Das Schuhmacher-Fachblatt ist verlost worden, die Kollegen über die wichtigsten Vorgänge in Bezug zu unterrichten, über verschiedene tatsächliche Methoden im wirtschaftlichen Kampfe, wie solche in anderen Ländern üblich sind, einige mitzuteilen, einen Überblick über die in der Schweiz befindlichen Methoden der Arbeitserleichterung zu geben. Mitglieder der Arbeitervereine muß sein, die Aufmerksamkeit auf geistige Erziehung und Reuehmlichkeit herausheben. Durch Realisierung der politischen wichtigen Vorgänge waren die jungen Mitglieder für die Beschäftigung mit Politik zu interessieren. Jedes vorwärtsdringende Mitglied soll die "Betriebsrat-Kundschau" Anzeigen bieten. Die weltweite Lage und deren Zusammenhänge sind auf dem Internationalen Kongress der Lederarbeiter in Wien wie auch auf dem Betriebsrat-Kongress in Prag am 1. September 1921, die Verhandlungen und die Protokolle der erwähnten Kongresse bieten zur gewerkschaftlichen Weiterbildung reiches Material.

Die deutschen Gewerkschaften.

III. Nachdem auf die Angehörigengruppen in den Gewerkschaften des näheren eingegangen wurde, bleibt nun noch übrig, einen Blick auf das Entwicklungsbildnis und auf den historischen Verlauf der Gewerkschaften der verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen zu werfen. Da die Mitgliederzahlen von Ende 1921 noch nicht vorliegen, können auch hier nur die Zahlen von Ende 1920 herangezogen werden.

Die unter den Arbeiterverbänden am wichtigsten bedeutsame Gruppe bilden die Christlich-Deutschen Gewerkschaften. Es sind im ganzen 19 Gewerkschaften vorhanden, die jeweils die Mitglieder eines Berufes zusammenfassen. An der Spitze jedes zentralen Berufsvereines, der von den einzelnen Ortsvereinen gebildet wird, steht der Zentralvorstand, der jeweils auf mehrere Jahre von der allgemeinen Generalversammlung gewählt wird. Die vorhandenen 19 zentralen Gewerkschaften sind organisatorisch wieder zusammengefaßt in einer Zentrale, die sich "Verband der deutschen Gewerkschaften" nennt. Bei diesem Verband der deutschen Gewerkschaften bilden am 31. Dezember 1920 22 938 Mitglieder auf, im obersten Organ der Verbandstag der alle drei Jahre einberufen wird. Dazu kommt als weiteres Organ der aus Vertretern der einzelnen Gewerkschaften bestehende Zentrale, dem die Hauptvorstandsorgane beratend zur Seite steht und der alle prinzipiell wichtigen Entscheidungen treffen hat. Alle übrigen Geschäfte werden vom Verbandsrat vorliegenden in Verbindung mit dem geschäftsführenden Ausschuss erledigt. Der Zentralrat tagt in der Regel alle Monate.

Ende 1920 bestand der "Verband der deutschen Gewerkschaften" aus folgenden Organisationen:

Gewerkschaft der Metallarbeiter	129 886 Mitglieder
Gewerkschaft der Holzarbeiter	43 241
Gewerkschaft der Eisenbahner	10 000
Gewerkschaft der Bauarbeiter	9 124
Hand der Tischler	7 330
Gewerkschaft der Schneider	7 504
Gewerkschaft der Tabakarbeiter	6 560
Gewerkschaft der Lederarbeiter	4 900
Verband kommunaler Straßenbahner	1 446
Verband der Schiffbauarbeiter	1 214
Verband der Maler und Lackierer	1 100
Gewerkschaft der Frauen und Mädchen	858
Gewerkschaft der Kleider- und Kostümbildner	840
Gewerkschaft der Eisenbahner	840
Verband der Hotel- und Restaurationsangestellten	800
Gewerkschaft der Schneider	146
Gewerkschaft der Metzger	146

Die Mitgliederzahlen sind, wie erwähnt, für die meisten Berufe recht unbedeutend. Infolgedessen können die Christlich-Deutschen Gewerkschaften als Faktor für den Streikampfe der Arbeiterklasse nicht stark in die Waagschale fallen. Mit dem Gesamtverband der Angestellten (GdA.) und dem Allgemeinen Eisenbahnerverband zusammen bildet der Verband der deutschen Gewerkschaften, wie früher schon bemerkt, den

Gewerkschaftsring

deutscher Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenverbände, der bei der Förderung der gemeinsamen berechtigten Interessen der drei

Gruppen vorliegen soll. Solches berechtigtes Organ ist der Kongress der Christlich-Deutschen Gewerkschaften in Berlin vom 27. bis 29. November 1920 getagt hat. Die Geschäftsführung liegt in der Hand eines Vorstandes, der von drei Gliedern besteht. Außerdem wird der Gewerkschaftsring auf die dritte Zusammenkunft der auf dem Boden des Gesamtverbandes lebenden Glieder, v. h. Ortsvereine.

Numerisch nicht so unbedeutend als die Christlich-Deutschen Gewerkschaften sind die christlichen Gewerkschaften. Als oberste Spitze der christlichen Arbeiterverbände kommt der "Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften" in Frage. Dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften waren Ende 1920 25 Berufsverbände angeschlossen, die folgenden Mitgliederzahlen aufwiesen:

Gewerkschaft deutscher Eisenbahner	99 911 Mitglieder
Gewerkschaft Eisenbahner	99 911
Gewerkschaft der Eisenbahner (Eisenbahn)	18 004
Gewerkschaft deutscher Eisenbahner	18 004
Deutscher Eisenbahnerverband	19 928
Zentralverband der Eisenbahner d. Ostpreußen	21 722
Reichsverband deutscher Eisenbahner	4 322
Deutscher Eisenbahner f. die berufliche Krankenpflege	3 768
Christlicher Metallarbeiterverband	219 428
Gewerkschaften christlicher Bergarbeiter	109 707
Zentralverband christlicher Arbeiter- und Handwerker	101 409
Zentralverband christlicher Bergarbeiter	101 409
Zentralverband der Landarbeiter	96 920
Zentralverband christlicher Bauarbeiter	49 257
Zentralverband christlicher Bergarbeiter	49 257
Zentralverband christlicher Bergarbeiter	36 612
Zentralverband christlicher Bergarbeiter d. Ostpreußen	21 246
Zentralverband der Metzger- und Fleischhauer	18 874
Gewerkschaft der Metzgerinnen	18 828
Zentralverband christlicher Metzgerinnen	18 828
Reichsverband weiblicher Hausangestellter	9 000
Christlicher Zentralverband	5 221
Gewerkschaftsbund der Volkshausangestellten	4 228
Zentralverband christlicher Hausangestellter	3 620
Gewerkschaftsbund	2 981

Insgesamt umfassen die Arbeiterverbände der christlichen Richtung demnach 1 105 894 Arbeiter. Die verschiedenen Organisationen, die Eisenbahner, Gemeinde- und Staatsarbeiter umfassen, sind hier an die Spitze gestellt. Sie betragen in sich zusammengefaßt 2 028 882 Mitglieder. Die verbleibenden 17 Arbeiterverbände weisen zusammen 903 012 Mitglieder auf. Die christlichen Gewerkschaften haben demnach bis jetzt nicht vermocht, sich in alle Berufe Eingang zu verschaffen. Die einzelnen der vorhandenen Berufsverbände legen sich aus christlichen Verwaltungsstellen zusammen. Jeder Verband hat seinen Zentralvorstand. In ihrer Zusammenfassung bilden die nachstehend aufgeführten Gewerkschaften mit dem Gesamtverband der christlichen Gewerkschaften. Oberstes Organ des Gesamtverbandes ist der christliche Gewerkschaftsring, der in der Regel alle drei Jahre tagt und von Vertretern der dem Gesamtverbande angeschlossenen Verbände gebildet wird. Die Durchführung der Aufgaben des Gesamtverbandes ist Sache des Ausschusses, der aus den ersten Vorstehern aller angeschlossenen Gewerkschaften, aus wel-

empfindlich in die Höhe gegangen. Im gesamten genommen, fallen die diesbezüglichen Ausgaben doch nicht ausnehmend stark ins Gewicht, so daß es möglich gewesen ist, für Kampfschwere die erforderlichen Ausgaben zu machen. Das Verbandsvermögen, welches im 4. Quartal 1920 4 493 480 Mark betrug, belief sich im 4. Quartal 1921 auf 11 500 588 Mark. Im 1. Quartal 1922 verminderte sich bereits um

Verbandsvermögen von 14 504 443 Mark.

Das würde an sich eine ganz respectable Stärkung unserer Kampfmittel bedeuten, wenn nicht auf der anderen Seite der riesige Sturz des Marktwertes zu verzeichnen wäre, der leider immer noch weiter geht. Die Geldentwertung zwingt uns dazu, eine Erhöhung der Unterhaltungsätze bei Streiks vorzunehmen, was andererseits wieder zur Verunsicherung bei, daß die Kampfmittel verflüchtigt werden müßten. Der Vermögenssturz des Verbandes hat sich noch lange nicht der Geldentwertung angeschlossen, denn auf den Kopf der Mitglieder berechnet, betrug das Vermögen des Verbandes am Jahresabschluß 1921 immer erst 110 Mark. Anschließt ist wieder eine kleine Erigerung eingetreten, die aber noch nicht befriedigt. Für alle Geschäftstätigkeit ist es sehr, daß unser Kampfmittel weiter gefüllt werden muß, um für schwierige Fälle, die einmal eintreten können, gerüstet zu sein. Diese Frage wird auch den Kardinalpunkt bilden, den der kommende Verbandstag zu lösen haben wird. Kommt es einmal zu ernsthaften Kämpfen, dann werden erhebliche Mittel erforderlich. Wären vor den streikenden den größten Streiks, die wir zu führen hatten, höchstens 4000 Kollegen beteiligt, so werden es in Zukunft Hunderttausende sein. Die Ausgaben neben der dann bei einem solchen Kampfe in einer Woche in den Millionen-Bereich gehen, müssen vorerst sorgfältig vorzusehen werden, der Verband wird eine gründliche Beitragserreform vorzunehmen haben.

Von dem allgemein anerkannten Grundgedanken ausgehend, daß als Wochenbeitrag ein Stundenlohn gewählt werden soll, wird es nötig sein, eine Form zu finden, bei der Lohngruppen automatisch als zugleich eine Beitragsanpassung stattfinden müßten, oder bei der ein Beitrag für alle gleich sein müßte, es auch die Unterhaltungen sein. Das sind alles Aufgaben, für die jedenfalls der Verbandstag eine glückliche Lösung finden wird.

Mit gutgefallener Rolle, mit einer ausgefallenen Kollegenzahl, die unbedingt mit dem Streik steht, mit höherer Mitgliederzahl, die aber nicht mehr in der Lage ist, die Unterhaltungen zu bestreiten. Bitte jeder mit, daß wir dieses Ziel erreichen!

Die weiblichen Mitglieder in den Gewerkschaften.

1 618 296 organisierte Arbeiterinnen am 31. Dezember 1921.

Nach den jetzt vorliegenden Ergebnissen der Mitgliederzählung in den gewerkschaftlichen Zentralverbänden im ersten Quartal 1921 hat die nach den vorangehenden Zahlen festgestellte Aufwärtsbewegung der Mitgliederzahl angehalten. Auf den ersten Blick scheint freilich ein Rückgang in der Mitgliederzahl stattgefunden zu haben. Die gegen das 3. Quartal um 143 595 gemessene Zahl der männlichen Mitglieder im ersten Quartal 1921 hat sich im zweiten Quartal 1921 um 143 595 erhöht, im dritten Quartal 1921 um 143 595. In dem nach dem 30. September 1921 erfolgten Uebertritt des Zentralverbandes der Angestellten zum Allgemeinen Deutschen Angestelltenverband (AdA), der mit dem Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund in enger Verbindung steht. Der Zentralverband der Angestellten hat sich im ersten Quartal 1921 um 312 920 Mitglieder (167 870 männliche und 145 110 weibliche). In dem nach dem 30. September 1921 um 143 595. In dem nach dem 30. September 1921 um 143 595. In dem nach dem 30. September 1921 um 143 595.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, der die oberste Spitze der christlichen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenvereine bildet, vertritt in der Regel die Interessen der Mitglieder in 1733 200 Mitglieder. Sein oberstes Organ ist der Ausschuss, der aus den drei Gesamtverbänden in der Mitte gebildet wird, das jeder Gesamtverband in ihm drei Vertreter und außerdem auf je angefangene 100 000 Mitglieder ein Mitglied entsendet. Der Ausschuss, dem die Durchführung aller dem Deutschen Gewerkschaftsbundes übertragenen Aufgaben obliegt, wird vom Vorstand nach Bedarf, aber mindestens einmal jährlich, zusammenberufen.

Der Vorstand und die leitenden Beamten werden vom Ausschuss ange stellt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund bildet nicht nur die Vereinigung der oberen Etagen der Gewerkschaften, sondern auch zugleich die leitende Arbeiterkraft für die Orts- und Landesverbände der angeschlossenen Verbände, die eingerichtet sind, um in ihrem Wirkungsbereich immer gemäß die gleichen Aufgaben zu erfüllen, wie der Deutsche Gewerkschaftsbund.

Die christlichen Gewerkschaften, gefolgt als Gegenpart gegen die freien Gewerkschaften, sind in ihrer Ausbreitung auf bestimmte Landesgebiete beschränkt geblieben; sie können ihren Charakter als Anhang der Zentrumspartei nicht verleugnen.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund, der die oberste Spitze der christlichen Arbeiter-, Angestellten- und Beamtenvereine bildet, vertritt in der Regel die Interessen der Mitglieder in 1733 200 Mitglieder. Sein oberstes Organ ist der Ausschuss, der aus den drei Gesamtverbänden in der Mitte gebildet wird, das jeder Gesamtverband in ihm drei Vertreter und außerdem auf je angefangene 100 000 Mitglieder ein Mitglied entsendet. Der Ausschuss, dem die Durchführung aller dem Deutschen Gewerkschaftsbundes übertragenen Aufgaben obliegt, wird vom Vorstand nach Bedarf, aber mindestens einmal jährlich, zusammenberufen.

Der Vorstand und die leitenden Beamten werden vom Ausschuss ange stellt. Der Deutsche Gewerkschaftsbund bildet nicht nur die Vereinigung der oberen Etagen der Gewerkschaften, sondern auch zugleich die leitende Arbeiterkraft für die Orts- und Landesverbände der angeschlossenen Verbände, die eingerichtet sind, um in ihrem Wirkungsbereich immer gemäß die gleichen Aufgaben zu erfüllen, wie der Deutsche Gewerkschaftsbund.

Die christlichen Gewerkschaften, gefolgt als Gegenpart gegen die freien Gewerkschaften, sind in ihrer Ausbreitung auf bestimmte Landesgebiete beschränkt geblieben; sie können ihren Charakter als Anhang der Zentrumspartei nicht verleugnen.

